

# Sechs Haltestellen werden in Basel aufgehoben

## Schnellerer ÖV Drei Bus- und Tramstationen werden zusammengelegt, drei weitere gleich ganz gestrichen.

Der Basler ÖV ist langsam unterwegs. Im Schnitt fährt das Tram auf dem Stadtgebiet mit 6,55 Kilometern pro Stunde, wie eine Studie von Avenir Suisse aus dem Jahr 2018 zeigt. Nur in Lugano sind in der Schweiz Bus und Tram noch langsamer. Jetzt hat die Basler Regierung entschieden, sechs Haltestellen aufzulösen oder mit den nächstgelegenen zusammenzulegen.

Damit können die zwanzig und die vierzig Sekunden gespart werden, die ein ÖV-Halt kostet. Gleich ganz gestrichen werden in den nächsten Jahren die Haltestellen Ensheimstrasse im Iselinquartier (Buslinien 31, 38), der Airolostrasse auf dem Bruderholz (Tramlinie 15), die Tram-

haltestelle Im Westfeld beim Felix-Platter-Spital (Linie 3).

Zusammengelegt werden die Tramhaltestellen Bernerring/Laupenring (Tram Nummer 8), die Mülhauserstrasse/St.-Johanns-Tor (Tram Nr. 11) sowie der Riehnring/Musicaltheater (unter anderem Tram 1, 2, 14). Das Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) ist derzeit daran, alle Haltestellen behindertengerecht zu machen. In diesem Zusammenhang sei untersucht worden, welche Haltestellen ganz gestrichen werden könnten, heisst es in einer Mitteilung.

Auffallend ist, dass der Abbau der Haltestellen vor allem an der Peripherie des ÖV-Netzes vorgenommen wird. Adrienne Hun-

gerbühler vom Amt für Mobilität sagt, dass die innerstädtischen Haltestellen genauso angeschaut worden seien.

### Ein «mutloser Entscheid»

Hier aber habe sich gezeigt, dass die Zeitersparnis sehr klein wäre. «Wenn beispielsweise beim Marktplatz oder bei der Schiff- lände eine Haltestelle gestrichen wird, werden bei der nächsten Haltestelle doppelt so viele Passagiere ein- oder aussteigen, was wiederum einen Zeitverlust bedeutet», sagt Hungerbühler. Zudem bräuchte es dann mehr Platz für die Ein- und Aussteigenden.

Der Basler Regierungsrat nimmt mit diesem Entscheid das Anliegen, aus einem Vorstoss auf-

für das SVP-Grossrat Joël Thüring bei seiner Einreichung 2019 Unterstützung von links bis rechts bekommen hatte. Den nun angekündigten Haltestellenabbau bezeichnet Thüring als «Anfang». Er wünsche sich aber, dass in Zukunft auch die sogenannten heisseren Eisen angefasst würden. «Über die Haltestellen Schiff- lände, Marktplatz und Rheingasse muss man auch reden», fordert der SVPLer.

Und auch darüber, ob es die Haltestelle Kunstmuseum brauche, könne man diskutieren. «Es ist zumutbar, vom Bankverein zum Kunstmuseum zu gehen.» Es handle sich hierbei sogar um einen schönen kurzen Spaziergang. «Wir sprechen ja hier nicht

vom Nachtigallenwäldli, wo die Gefahr besteht, überfallen zu werden», sagt Thüring.

Eine etwas andere Erwartung hätte auch Jérôme Thiriet vom Grünen Bündnis gehabt. Die nun präsentierten Abbaupläne entsprechen «nicht meiner Intention», wie er sagt. Auch er habe nicht an die Aussenquartiere gedacht, als er den Vorstoss unterschrieben habe. Eher habe er an zentrale Haltestellen wie die Gewerbeschule gedacht, die nur wenige Meter hinter der Haltestelle Messeplatz liege.

Beide Politiker betrachten den Entscheid als etwas mutlos. Nun gelte es, dranzubleiben.

BAZ

24.11.24  
Lelf Simonsen

## In kürzerer Zeit ans Ziel

### In Basel werden sechs Haltestellen aufgehoben oder mit anderen verknüpft.

Basel-Stadt rüstet die Tram- und Bushaltestellen gemäss Behindertengleichstellungsgesetz des Bundes mit hohen Haltekanten aus. In den kommenden Jahren werden die Haltestellen demnach so umgebaut, dass das Ein- und Aussteigen für die Fahrgäste hindernisfrei möglich ist. Gleichzeitig befasst sich der Kanton auch mit der Frage, welche Stationen in Zukunft überhaupt noch benötigt werden.

In einer Mitteilung vom Dienstag reagiert der Regierungsrat auf einen Antrag von SVP-Grossrat Joël Thüring betreffend «Prüfung einer Aufhebung von Tram- und Bushaltestellen zur Aktivitätssteigerung eines schnelleren Tram- und Busnetzes». Der Regierungsrat hat festgelegt, «dass die politische Akzeptanz für eine etwas gerin-

tere Haltestellendichte zu Gunsten kürzerer Fahrzeiten gestiegen ist». Er empfiehlt dem Grossen Rat, den Anzug stehen zu lassen, und gibt Auskunft zu den geplanten Änderungen. Demnach sollen in Basel an sechs «dafür geeigneten Orten» Haltestellen aufgehoben oder zusammengefasst werden. Dies soll im Zeitraum zwischen den Jahren 2024 und 2028 geschehen, wie Adrienne Hungerbühler vom Bau- und Verkehrsdepartement auf Anfrage sagt.

Bereits definitiv entschieden wurde, dass die 15er-Tramstation Airolostrasse aufgehoben wird. Diese befindet sich zwischen Bruderholz und Stadio Basel. Die Stationen Bernerring und Laupenring der Tramlinie 8 werden verknüpft. Wie bei allen Zusammenlegungen verschwinden die jetzigen Sta-

tionen und werden durch eine neue auf der Strecke dazwischen ersetzt. Zudem entfällt künftig auch die 3er-Haltestelle Im Westfeld beim Felix-Platter-Spital, wo aktuell ein neues Quartierzentrum gebaut wird.

Unweit davon entfernt soll auch die Station Ensheimstrasse (Linien 31 und 38) wegfallen. Dies empfiehlt der Regierungsrat. Auch sollen die von mehreren Tramlinien bedienten Stationen Musical Theater und Riehnring zusammengefasst werden. Über diese beiden Empfehlungen muss der Grosse Rat erst noch entscheiden. Noch in der Erarbeitung ist das Vorhaben, die Stationen St.-Johanns-Tor und Mülhauserstrasse zusammenzulegen.

BAZ  
24.11.24  
Aimée Baumgartner